

BAUSTEINE

Religion

Voller Zuversicht leben

**DIDAKTISCH-
METHODISCHE
IMPULSE**

... für eine fundierte
Glaubensvermitt-
lung

**BIBEL- UND
LESETEXTE**

... kindgerecht auf-
bereitet und konfes-
sionsübergreifend
einsetzbar

**VIelfältiges
BILDMATERIAL**

... anschaulich und
religionspädago-
gisch wertvoll

**EXKLUSIV FÜR
ABONNENTEN**

... gibt's eine große
Themenauswahl.
Günstig downloaden
unter [www.buhv-
serviceportal.de](http://www.buhv-
serviceportal.de)



B36 Voller Zuversicht leben

Ein Beitrag von Anne Tholen,
Waldfeucht-Bocket

Religionspädagogische Impulse 1-2

Arbeitshilfe

Unser Kopf voller Träume
für eine gute Welt 3

Lied

Steh auf, bewege dich! (Kanon) 4

Bildbetrachtung

Wanderer am Weltenrand 5

Interview

Sei neugierig! – Im Gespräch mit
Nikolaus von Kues..... 6/7

Buchstabensalat/Malanregung

Nikolaus-von-Kues Rätsel/
Nikolaus-von-Kues-Medaille..... 8

Spiel

Auf der Suche nach der Mitte/Das Globus-
spiel des Nikolaus von Kues..... 9/10

Arbeitshilfen

Leben in Spiralen/Spiralen bei Friedensreich
Hundertwasser 11/12

Meditation

Halt die Hände über mich,
was auch kommen mag..... 13

Bildbetrachtung

Geliebt, gewollt, anerkannt 14

Kreativanregung

Jesus segnet die Kinder..... 15

Arbeitshilfe

Segnende Hände..... 16

FOLIE 62

Abb. 1: Emil Nolde: Christus und die Kinder,
1910

Hier mehr Material >>

Herausgeber:

 Bergmoser + Höller
Verlag AG

Karl-Friedrich-Str. 76
52072 Aachen
DEUTSCHLAND

T 0241-93888-123
F 0241-93888-188
E kontakt@buhv.de
www.buhv.de

Layout und Gestaltung:

Designbüro Dijkhuis & Hüttenmeister,
Eschweiler

Lektorat:

Nicole Tauscher,
Bergmoser + Höller Verlag AG

Druck:

ISSN 1614-5771

Unser Kopf voller Träume für eine gute Welt



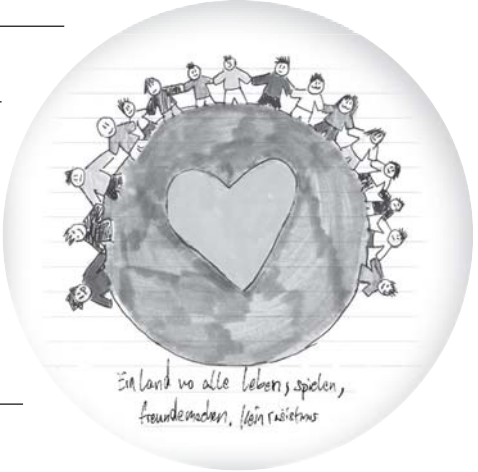
„Und Gott sah alles an, was er erschaffen hatte: Und siehe, es war sehr gut!“
(Genesis 1,31)

„Um zu erkennen, dass Menschen im All leben können, musste ich ein halbes Jahr hier oben verbringen. Um zu erkennen, wie schön die Erde ist, brauchte ich eine Minute. Um zu erkennen, wie zerbrechlich unser kleiner blauer Planet ist, brauchte ich nur einen Augenblick.“
Alexander Gerst, deutscher Astronaut, 3 Tweets am 08.11.2014, einen Tag vor seiner Rückkehr von seiner ersten Mission BLUE DOT als Bordingenieur der Internationalen Raumstation ISS im All

Weckruf
Weck uns auf, guter Gott!
Weck uns auf aus unseren Träumen. Jedem hast du Gaben und Fähigkeiten geschenkt.
Weck unsere Hände und Füße auf, dass wir unsere Talente entfalten, uns mit unseren Fähigkeiten einbringen, dass wir auch den anderen für ihre Fähigkeiten Anerkennung aussprechen, dass wir in unseren Anstrengungen für eine gute Welt nicht nachlassen und mutig kreatives Handeln unterstützen.
Weck uns auf und bring uns in **Bewegung!**
frei nach Wolfgang Wagerer, Wien, Aufweckendes Gebet. Misereor, Kinderfastenaktion 2012

► Aufgaben:

- Ein Mensch, der träumt von einer besseren Welt – Kennst du das: Mit offenen Augen träumen? Etwas sehen, was noch gar nicht da ist? Wenn wir träumen, ist alles möglich.
 - Wovon träumst du? Male oder schreibe es auf ein Blatt.
 - Sammelt anschließend eure Bilder bzw. Texte und sortiert sie nach gemeinsamen Themen. Findet Überschriften. Gibt es einen gemeinsamen großen Traum aller?
- Was würde unsere Welt besser machen?
 - Notiert spontan Stichworte, die euch zu den jeweiligen Überschriften einfallen. Vernetzt die Begriffe, die in einem Zusammenhang stehen, mit Linien.
 - Beantworte schließlich die Frage schriftlich und nutze die Stichworte als Ideengeber.



Halt die Hände über mich, was auch kommen mag



► Meditation

Nimm eine Haltung ein, in der du aufrecht und entspannt sitzen kannst.
 Achte bewusst auf deinen Atem – das Einatmen, das Ausatmen. Spüre, wohin die Luft in deinen Körper strömt – durch die Nase, in den Brustkorb, in den Bauch.
 Wir werden nun ganz still, weil jeder sich spüren will.

Kurze Stille

Halte eine Hand in Gesichtshöhe und schau sie dir an.
 Du kennst sie schon ganz gut, deine Hand.
 Wusstest du, dass sie aus 27 Knochen besteht und von 33 Muskeln bewegt wird? Die meisten Muskeln liegen im Unterarm und reichen nur mit ihren Sehnenenden bis in die Hand. Du kannst deine Hand zur Faust ballen oder – je nach Situation – Streicheleinheiten verteilen.
 Nur ein winziger Knochen unterscheidet deine Hand von der Hand eines Affen: Der Mensch kann den Daumen in eine Stellung gegenüber den vier Fingern bringen und so ganz präzise greifen, werfen oder Gegenstände bearbeiten. Anthropologen gehen davon aus, dass kleine Veränderungen des Greiforgans im Lauf der Evolution das Gehirn wachsen ließen. Die Hände haben uns sozusagen schlauer gemacht. Funde eiszeitlicher Steinwerkzeuge und prähistorischer Höhlenmalereien zeigen eindrucksvoll die Fantasie und Denkfähigkeit der steinzeitlichen „Handwerker“.
 Sicherlich hast du schon bemerkt, dass du mit deiner Hand auch sehr gut fühlen kannst. Die Haut der Hand ist mit einer Vielzahl von Rezeptoren ausgestattet. Allein 17.000 dieser „Fühler“ liegen in der Handinnenfläche. Ein beachtlicher Teil unserer Großhirnrinde ist nur damit beschäftigt, die Empfindungen der Hände – Berührungen, Schmerz, Temperatur usw. – wahrzunehmen und deren Bewegungen darauf abzustimmen. Der Tastsinn ist der erste Sinn, den wir als Embryo entwickeln.
 Nun wölbe einmal deine Hand und halte sie wie einen Schirm über deinen Kopf. Sie möchte deinen Kopf beschirmen, sie möchte dich beschützen.
 Lege nun deine Hand auf deinen Kopf.
 Wenn du möchtest, schließe deine Augen.
 Kannst du die Wärme unter deiner Hand spüren?
 Dein Kopf kann sich unter die Hand schmiegen. Er kann sich darunter geborgen fühlen.

Kurze Stille

Löse langsam deine Hand von deinem Kopf. Lege sie in deinen Schoß. Atme noch einmal tief ein und aus und öffne deine Augen.

► Aufgaben:

1. Kannst du beschreiben, wie du es empfunden hast, als die Hand auf deinem Kopf lag?
2. Nimm dir einen Moment Zeit und überlege: Wovor können Hände schützen?
3. Fertige eine Umrisszeichnung deiner Hand an. Schreibe den Satz hinein, der dich bei der Meditation am meisten beeindruckt hat.

Geliebt, gewollt, anerkannt



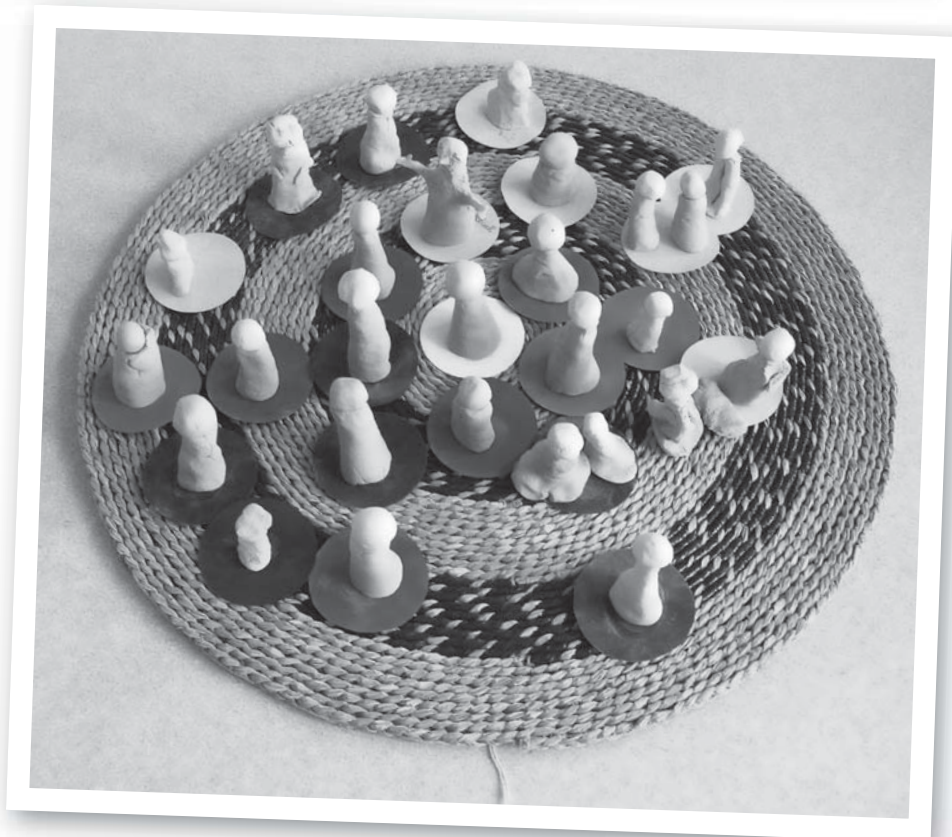
► Aufgaben:

1. Wer mag das sein, der das Kind so in den Arm nimmt ? Wie wird sich das Kind dabei fühlen? Was hat es wohl erlebt oder vor, dass es hochgehoben wird?
2. Stell dir vor, du wärst das Kind auf dem Bild: Von wem würdest du gerne so in den Arm genommen werden? Was würdest du dann gerne gesagt bekommen? Schreibe es als Sprechblase in das Bild. Bist du auch schon einmal so in den Arm genommen worden? Oder: Gab es das einmal, dass du dir gewünscht hast, so in den Arm genommen zu werden? Erzähle.
3. Ein Maler kann Gefühle/Empfindungen allein mit seinen Farben sichtbar machen. Probiere, das Kind auf dem Bild so auszumalen, dass man allein an deiner Farbwahl erkennen kann, wie es sich wohl fühlt. Erläutere anschließend deine Farbwahl. Überlege, ob eher helle oder dunkle, reine oder getrübte Farben passen.

Jesus segnet die Kinder

Da brachte man Kinder zu Jesus, damit er ihnen die Hände zum Segen auflegte. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird es nicht erfahren können. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

nach Mk 10,13-16



► Aufgabe/Impuls:

1. Forme eine Figur der Erzählung (mit Ausnahme der Jesusfigur, die bereits fertiggestellt ist und als Anschauungsmuster dient) aus Ton.
2. Wie wird sich deine Figur wohl fühlen, als Jesus sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen!“ und sie sodann segnet? Die Figuren haben kein Gesicht. Wir haben jedoch schon darüber gesprochen, dass Farben Gefühle und Stimmungen wiedergeben können. Welche Farbe passt zu der Figur, die du geformt hast? Wähle zu deiner Figur einen entsprechenden farbigen Untersetzer.
3. Überlege dir, wo du deine Figur auf dem Erzählteppich platzieren möchtest. Steht deine Figur weiter weg von Jesus oder ist sie ihm ganz nah? Wenn der Platz, den du dir ausgesucht hast, besetzt wird, dann stelle deine Figur in der Nähe ab oder überlege dir einen neuen Platz.

Gott, du liebst mich.
Du willst mich ganz umfassen.
Ich kann das spüren, wenn ich
das Kreuzzeichen mache:
vom Kopf bis zum Herzen,
von der einen
Schulter
bis zur anderen.
(unbekannte Quelle)





Segnende Hände

Gott geht unsere Wege mit uns. Er hält seine Hand schützend über uns und manches Mal können wir in der Hand des anderen auch die Hand Gottes entdecken:

wenn ich gesehen werde, wenn jemand mit mir spricht und mir ein gutes Wort sagt, wenn ich gefragt werde, wenn ich Mitgefühl erhalte, wenn ich Neues ausprobieren darf, wenn Freunde mit mir durch dick und dünn gehen, wenn ich Essen bekomme, das meinen Körper stärkt, wenn man geduldig mit mir ist, wenn man mich besucht, wenn ich krank bin, wenn wir miteinander sprechen und jeder zu Wort kommt, ...

► Aufgaben:

1. Fallen dir noch weitere Beispiele ein? Umfahre mit einem Bleistift auf einem Blatt Papier deine Hand. Schreibe deine Ideen dort hinein und schneide anschließend deine Hand aus.
2. Jeder Mensch kann für den anderen da sein. Jeder kann für den anderen Glück und Segen sein. Schneide die Segenswünsche aus und verschenke sie.

„Möge ein blauer Himmel über dir lächeln.“

„Möge Gott dich in seiner Hand halten, aber seine Faust nie zu fest zumachen.“

„Mögest du die hellen Fußstapfen des Glücks auf deinem Weg finden und ihnen immer folgen.“

„Möge dein Haus voller Lachen sein und mögest du so viel Glück haben, wie dein Herz festhalten kann.“

Wie ein Baum entfaltet sich Segen über dir
 Schatten spendet er in Sommerglut
 und seine Vögel singen dir ein Segenslied:
 Gott ist mit dir
 hab keine Angst
 du darfst geborgen sein
 gesegnet bist du
 unter vielen und mit den vielen die auf
 deinem Wege sind
 und Leben schenkt er dir
 der Segensbaum
 verwurzelt wie er ist in Gott

und du darfst selber
 Segen sein
 für manchen Menschen
 der da weint
 darfst Baum und Wurzel sein
 und Nest und Lied
 darfst für das Morgen singen
 wider alle Hoffnung

Eva-Maria Leiber: Wie ein Baum ... © bei der Autorin. Aus:
 Jeden Augenblick segnen. © 2016 Verlag am Eschbach der
 Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG

3. In dem Gedicht wird deutlich, wie Segen gesehen wird. Wie stellst du dir Segen vor? Male dazu ein Bild.